

45

Eidesstattliche Versicherung:

Nachdem ich auf die Strafbarkeit einer falschen Eidesstattlichen Versicherung aufmerksam gemacht worden bin, versichere ich folgendes an Eidesstatt:

München, den 30. April 1963.

Ich der Endunterzeichnete Max Goldschmidt bin am 7. März 1879 in Deutschland geboren. Ich war der Inhaber des Kaufhauses Tietz in Erlangen.

Mit Herrn Arthur Bauer bin ich weder blutsverwandt noch verschwaegert.

Mit dem Vater des Herrn Arthur Bauer, Herrn Josef Bauer war ich sehr befreundet, diese Freundschaft geht auf Jahrzehnte zurueck. Wir gingen zusammen aus, als wir Beide noch nicht verheiratet waren. Spaeter waren unsere Familien sehr nah befreundet & wir kannten uns gut, & hatten gesellschaftlich zusammen verkehrt.

Die Familie Josef Bauer wohnte in Erlangen in einer 10/12 Zimmerwohnung. Diese Wohnung war sehr gut eingerichtet, es waren eine Anzahl von schweren, echten Perserteppichen vorhanden. So waren die Waende voll mit echten Oelgemaelden, echten Radierungen guter Meister. Die meisten Moebel waren echte handgemachte eingelegte jahrhunderte alte Kunststuecke, teils ererbt, zum andern Teil wurden dieselben ueber die Jahre von Frau Dina Bauer erworben, Frau Dina Bauer hatte die Leidenschaft alte echte antike Kunstgegenstaende zu sammeln. Es machte ihr viel Spass, & sie scheute keine Kosten. Frau Bauer hatte also eine Sammlung von echten Porzellan Servicen & Figuren. Sie hatte unter anderem Service etc.. von Meissen, Hutchenreuther, Selb, Nyphenburg & Rosenthal. Also war eine Anzahl von echten geschliffenen franzosischen Kristall vorhanden. Frau Bauer, die eine gute Kundin von mir war, hat sich oefters ueber ihre Sammlungen mit mir unterhalten. Auch hoerte ich ueber andere Kunden, von der Leidenschaft - Kunstsamlerin - von Frau Bauer.

Stamford Conn 791 E. Main Street Apt 1B

Max Goldschmidt

Hochachtungsvoll
gez. Blöbner.

State of Conn
County of Fairfield

SS Stampf
May 17, 1963

Harry J. Helber
Notary Public



Beglaubigung geprüft im Generalkonsulat
der Bundesrepublik

MAY 29 1963

DEUTSCHLAND IN NEW YORK

Abschrift!

Amtsgerichtsrat Dr. Meindl

- Wiedergutmachungssache -

Just. Angestellte Peters

Bauer Arthur

Deutsches Reich

niemand;

An die
Oberfinanzdirektion Kiel

in K i e l
zu 0 1489 - B - BV 33/333

68
D ö r i n g
Margarete geb-
Friedrich,
verwitwet, Hausfrau, wohnhaft
in Erlangen, Hertleinstr. 2
mit dem Antragsteller nicht verwandt und nicht
verschwägert.

Zur Sache:

Ich bin kurz vor Kriegsausbruch 1914 zur Familie Bauer gekommen als Hausangestellte. Die Familie wohnte damals in der Hauptstraße Nr. 4. Ich war dort ununterbrochen 19 Jahre lang in deren Diensten bis zum Oktober 1933. Nach dem ersten Weltkrieg haben, soviel ich weiß, die Gebrüder Bauer das Haus Nr. 30/32 in der Nürnberger Straße gekauft, wo die Fam. dann wohnte bis zu ihrem Wegzug nach München im Jahre 1933. Nach meiner Erinnerung nach hat der Vater des Antragstellers, Arthur Bauer, mit Grundstücken gehandelt. Die Familie Bauer war eine ~~mohinam~~ wohlhabende Familie. Sie hatten Besitzungen und waren sehr gut eingerichtet.

Mir ist in den Grundzügen bekanntgegeben worden die Aufstellung des Antragstellers vom 6. Febr. 1964, Bl. 49 ff. d.A.

Hierzu muß ich sagen, : Ich kann mich an Einzelheiten natürlich nicht mehr erinnern, auch meine ich, daß Verschiedenes erst nach meinem Weggang angeschafft worden sein muß, vielleicht, nachdem die Familie Bauer ihren Grundbesitz verkauft hatte. Was die Räume anlangt, so kann ich mich erinnern:

Das sog. geschnitzte Zimmer, prunkvoll ausgestattet, das EBzimmer Schwarz-Eiche geschnitzt, der Büroraum mit Schreibtisch und Kassenschrank und einem ~~genis~~ geschnitzten Schrank, dann das Biedermeier-Zimmer, das Schlafzimmer der Eltern, Schlafzimmer der Tochter, dann mein Zimmer, dann Bad, Speise, und die Küche, dazu ein sehr großer Korridor. Ich muß bemerken, daß die meisten der altertümlichen Sachen schon da waren, als ich 1914 in das Haus kam. Sie haben sich dann natürlich modernisiert und manchens nachgeschafft. Ich erinnere mich gut, daß die Frau Bauer sehr interessiert war und sehr viel Sinn hatte für ~~die~~ Antiquitäten, insbesondere für altes Porzellan und Zinn. Ich erinnere mich auch an zahlreiche Ölgemälde, ^{deren} Wert ich natürlich nicht sagen kann. Was ich eben beschrieben habe, war die Wohnung von Josef Bauer. Die Mutter des Josef Bauer wohnte in dem angrenzenden Haus Nr. 30 in der Nürnberger-Straße und die beiden Anwesen wurden ~~durch~~ in der Trennmauer durchbrochen, so daß man von Korridor zu Korridor gehen konnte. Die Mutter von Josef Bauer ist in den 20iger Jahren gestorben, meines Wissens. Auch die alte Frau Bauer hatte mehrere Räume, ich glaube 4 Zimmer und Küche, so daß man zusammengerechnet auf die 12 Zimmer kam. In den beiden Häusern waren drei Erkerzimmer vorhanden. Ich erinnere mich bei dem Hausrat Bauer an die vielen und schweren Teppiche.

Es gab im Haushalt Bauer viel zu tun. Ich war in der Küche im Haushalt und allwöchentlich kam noch eine Putzfrau. Es half dann auch die heranwachsende Tochter mit.

Die Fam. Bauer war eine sehr religiöse Familie, die die Ritualien streng einhielt. So wurden z.B. am Passafest alljährlich für diese Zeit ~~das~~ sämtliche Koch- und EsGeschirr ausgetauscht, was aber keine Schwierigkeiten machte, da reichliche Bestände vorhanden waren.

Ich halte es für möglich, daß die Bauers, bevor sie wegzogen nach München, ein genaues Verzeichnis angelegt haben über ihre Habe.

Sie saßen damals viel am Schreibtisch. Ob die Wohnungseinrichtung von den Eltern Bauer dem Sohn übereignet worden ist, weiß ich nicht.

Die Schwester des Herrn Josef Bauer war eine Frau Haas, die in München wohnte in der Schubertstraße.

v. g. m. m.

Zu jener Zeit war es mein Bestreben mein Leben durch Auswanderung zu retten, deshalb fuhr ich mit dem ersten mir zur Verfügung stehenden Flugzeug, sofort nach Erhalt meines Passes mit den nötigen Genehmigungen, in die Schweiz.

Meine Eltern führten für mich ~~Güter~~, alle notwendigen Arbeiten, wie Verzollung, Verfrachtung etc. durch. Dabei waren meine Eltern ebenso wie ich von dem Gedanken getragen, nur die besten & teuersten Stücke zu versenden, damit der Wert der ausgeführten Sachen im Verhältniss zur Fracht - die Fracht als billig erscheinen liess.

Unbeeidigt.

Die Sachen ab ausgewählt, dass diese entweder in den Vereinigten Staaten praktisch für mich einen Gebrauchswert hatten oder einen hohen Verkaufswert darstellten.

Die Antiken-Sachen stammen aus der Familiensammlung. Meine Mutter hatte für Antike-Sachen ein grosses Verständnis. Sie liess vor Ankauf Antiker-Gegenstände, diese von Sachverständigen immer prüfen & den Wert feststellen. Die Frau Margarete Doering Erlangen Hertleinstr. 2, bezeugen kann, hatten wir ursprünglich in Erlangen eine 12 Zimmerwohnung mit Erkerzimmer für die Lagerung von Gegenständen.

Da ich die Originalliste leider nicht mehr besitze, habe ich versucht, nach bestem Wissen & Gewissen, diese zu rekonstruieren. Dabei kann ich nicht mit absoluter Sicherheit angeben, dass ich nicht den einen oder anderen Gegenstand ausliess. Natürlich kann ich nicht mit Sicherheit angeben, ob der Zollbeamte alle Sachen wirklich verpacken liess. Meine Eltern liessen mich aber wissen, dass die Verpackung & Verzollung reibungslos abgewickelt wurde.

die
Verwaltung
1457 B - 27 11/333

DR. JUR. M. TANK
RECHTSANWALT
Deutsche Bank Wiesbaden
Nr. 410068

WIESBADEN, DEN
ALWINENSTRASSE 12
FERNRUF 28315

1. April

1965

85

Oberfinanzdirektion
* 14. APR. 1965 *
- KIEL -

Briefannahmestelle
Landgericht
Eing. 10. APR. 1965 *
Akt. Heft. Anf. Durchschl.
DM Kostenmarken

An die
Wiedergutmachungskammer
beim Landgericht
in Kiel.
- 16 RC 26/63 -

Q 2014

pl

In der Rückerstattungssache
Bauer ./.. Deutsches Reich

beziehe ich mich auf meinen Schriftsatz vom 2.12.1964 sowie auf die dortige Verfügung vom 18.1.1965. Ich überreiche :

- 1.) Die eidesstattliche Versicherung der Hedwig Goldschmidt vom 8.3.1965,
- 2.) die eidesstattliche Versicherung der Thea Goldschmidt vom 8.3.1965,
- 3.) die eidesstattliche Versicherung des Moritz Freinark vom 16.3.1965,

Ich darf darauf aufmerksam machen, daß ich die eidesstattliche Versicherung des Max Goldschmidt vom 12.3.1963 bereits mit meinem Schriftsatz vom 30.7.1963 eingereicht habe. Ich möchte bezweifeln, daß es möglich ist, noch weitere Unterlagen zu beschaffen. Sobald daher die von der Wiedergutmachungskammer angeforderten Zeugenaussagen vorliegen, darf ich um ein Vergleichsangebot der Oberfinanzdirektion Kiel bitten.

M. Tank

Rechtsanwalt

*An die
Oberfinanzdirektion
Kiel*

Eidesstattliche Versicherung:

Ich die Endunterzeichnete Hedwig Goldschmidt, geboren am 11. April 1910 in Erlangen, bin mit Herrn Arthur Bauer weder blutsverwandt noch verschwaegert.

Nachdem ich auf die Strafbarkeit einer felsehen Eidesstattlichen Versicherung aufmerksam gemacht worden bin, erkläre ich folgendes an Eidesstatt!:

Vor 1933 kam ich oft in die Wohnung der Familie Josef Bauer. Meine Eltern waren mit der Familie Bauer befreundet.

Ich kann daher aus direkter Beobachtung und Wissen aussagen, dass die Wohnung in ~~Am~~ Erlangen Nuernbergerstr. 30/32 sehr gut eingerichtet war. Die genaue Anzahl der Zimmer weisse ich zwar nicht mehr, ich weisse aber, dass darin gut erhaltene schwere Perserteppiche lagen, und viele antique Hochelstuecke vorhanden waren.

Ich erinnere mich noch auf die schoenen Oelgemaelde, viele Nippachen aus echtem Porzellan, antique Sachen, die von Frau Bauer gesammelt wurden, wie Kruege, Vasen, Teller, Schuesseln, Figuren etc...

Frau Bauer war als leidenschaftliche Sammlerin antiquer Sachen bekannt.

New York ... *March 8, 1965*

Hedwig Goldschmidt

Hedwig Goldschmidt

Howard Schein

HOWARD SCHEIN
Notary Public, State of New York
No. 31-8799000
Qualified in New York County
Commission Expires March 30, 1966

Howard Schein *Hedwig Goldschmidt*

HOWARD SCHEIN
Notary Public, State of New York
No. 31-8799000
Qualified in New York County
Commission Expires March 30, 1966

Eidesstattliche Versicherung:

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Eidesstattliche-Versicherung strafbar ist; darauf wurde ich aufmerksam gemacht; ich bestaetige nachstehendes an eidesstatt:

Ich die ~~Indun~~ ^Munterzeichnete bin am 17. ^Merz 1909 in Erlangen geboren und bin mit Herrn Arthur Bauer weder blutsverwandt noch verschwaegert

Indun

In den Jahren vor 1933 kam ich oft in die Wohnung der Eltern des Herrn Arthur Bauer in Erlangen, nach 1933 war ich in Muenchen als Angestellte taetig und kam des oeffteren in die Wohnung der Familie Bauer Liebherrstr 8. Es handelte sich um eine sehr geraeumige Wohnung; auf die genaue Anzahl der Zimmer kann ich mich natuerlich nicht mehr erinnern. Ich weiss aber mit Sicherheit, dass die Wohnung mehrere Zimmer von echten antiquen Moebeln enthielt. Den genauen Wert kann ich natuerlich nicht angeben, da ich kein Sachverstaendiger bin. Ich weiss aber, dass auch wertvolle echte Perser Teppiche vorhanden waren. Laeufer u.s.w. waren aufgelegt, welche in sehr gutem Zustande sich befanden. Ich erinnere mich ferner an viele echte Oelgemaelde, schoene Leuchtkoerper, antique Zinnsachen, Schalen aus echtem franzoesischen Kristall, viele Porzellan-Figuren, Vasen etc.

Ich kann mich auch erinnern, dass die Familie Bauer aus religiösen Gruenden alles Geschirr & Porzellan in doppelter Ausstattung hatten.

Es ist mir bekannt, dass Frau Bauer viel Kunstverstaendnis hatte und eine Sammlerin fuer antique Gegenstaende war.

New York ... March 8, 1966

Howard Schein *Ther Goldschmidt*

HOWARD SCHEIN
Notary Public, State of New York
No. 31-8799000
Qualified in New York County
Commission Expires March 30, 1966

State of California
County of Alameda

} SS

On this 16th day of March in the year One Thousand
Nine Hundred and sixty five before me Robert L. Veres
a Notary Public in and for the County of Alameda, State of California, residing therein, duly
commissioned and sworn, personally appeared Moritz Freimark

known to me to be the person described in and whose name is subscribed to the
within instrument,

and he acknowledged to me that he executed the same

In Witness Whereof, I have hereunto set my hand and affixed my Official Seal,
the day and year in this certificate first above written.

Robert L. Veres

Notary Public

In and for said County of Alameda, State of California

(ROBERT L. VERES)



GENERAL ACKNOWLEDGMENT

My Commission Expires *MARCH 14, 1969*
Form NF26X-1a PICA, Oakland, Calif.

88

Nachdem ich auf die Strafbarkeit einer falschen eidesstattlichen Versicherung aufmerksam gemacht worden bin, versichere ich nachstehendes an eidesstatt.

Ich der endunterzeichnete Moritz Freimark, bin am 4.3. 1890 in Homburg/Main Unterfranken geboren.

Ich bin ein Vetter der Mutter des Herrn Arthur Bauer.

Als solcher bin ich oft in die Wohnung der Eltern des Herrn ~~Bauer~~ Arthur Bauer gekommen, in Erlangen sowohl in Muenchen. Ich war sehr oft in Erlangen und in Muenchen zu Besuch, wir haben uns stets ueber alles ausgesprochen.

Seit 1915, bis zur meiner Auwanderung stand ich mit meiner Cousine in reger Verbindung, ich war in allem informiert.

Es ist mir bekannt, aus eigener Erfahrung, dass die Familie Bauer eine Wohnung von etwa 12 Zimmer hatte, diese waren hauptsaechlich mit antiken wertvollen Meebeln eingerichtet, es waren echte Perserteppiche und echte Kunstgemaelde von beruehnten Malern vorhanden.

Es waren viele Gegenstaende aus echten Porzellan und handgeschliffenen Kristall Vasen vorhanden.

Frau Bauer hatte sehr viel Kunstverstaendnis, hatte sehr wertvolle Sammel Tassen, Dresdener Kunst und Meissen, sie war ein Sammler von wertvollen antiken Gegenstaenden.

Es war in der Familie bekannt, dass sie an diesen Gegenstaenden kein Geld sparte, und die Einrichtung ihrer Wohnung nicht nur als Heim, sondern als eine Kapitalsanlage betrachtete.

Ich kann mich noch ganz gut darauf erinnern, dass Frau Dina Bauer beabsichtigte, die Wohnungseinrichtung zwecks Mitnahme nach Amerika ihrem Sohne Arthur Bauer zugeben.

Moritz Freimark

**Oberfinanzdirektion
München**

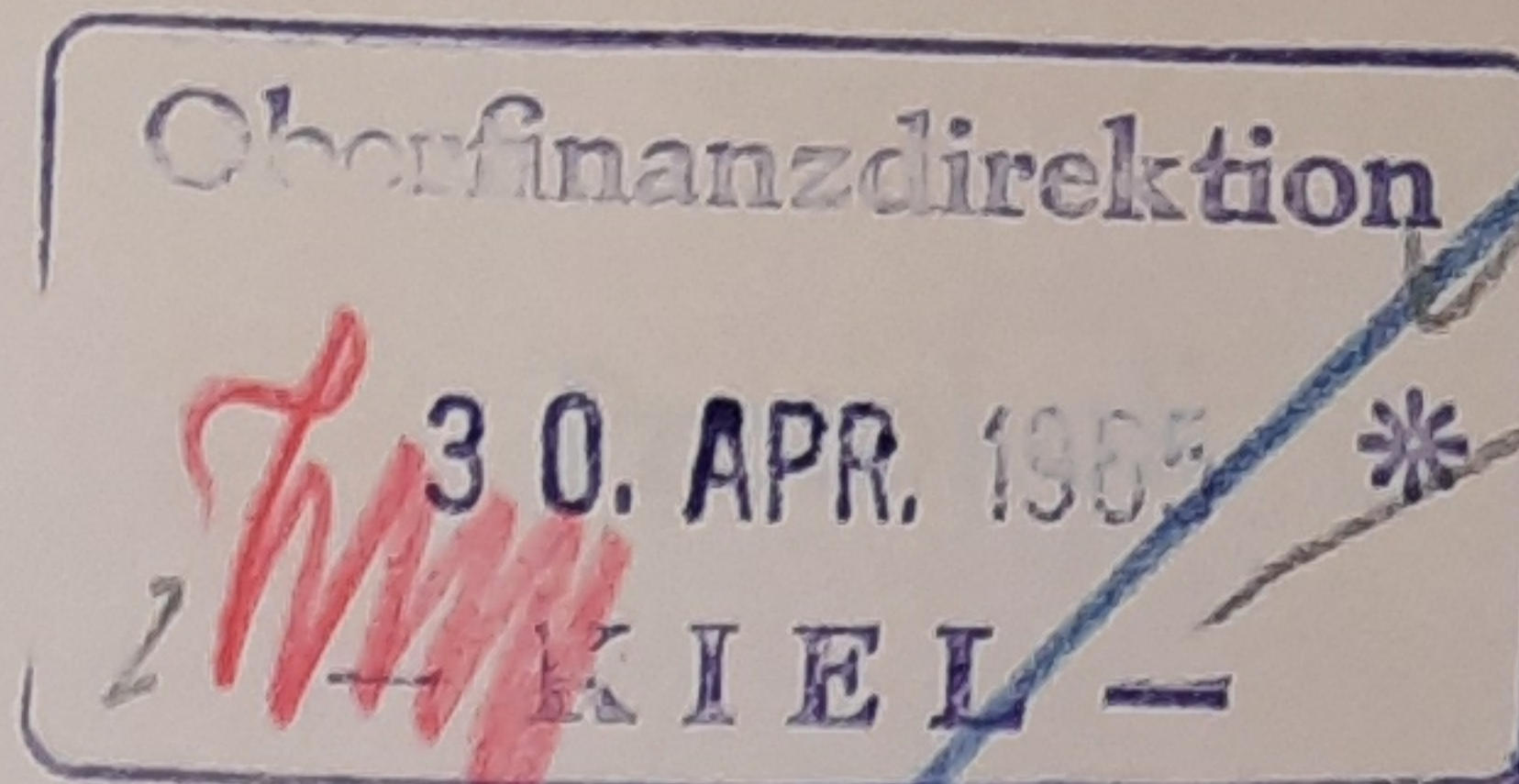
O 5608 - BV 44 - Rechtshilfe -
BA 801/36

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

8000 MÜNCHEN 2, den 27.4.1965
Sophienstraße 6
Fernsprecher: 558371
Nebenstelle: 637

96

An die
Oberfinanzdirektion Kiel
K i e l
Feldstraße 223-227



33/333
405

Betrifft: Rückerstattungssache
Arthur Bauer ./.. Deutsches Reich

Bezug : Ihr Schreiben vom 21.4.1965
Az.: 16 RC 26/63 zu
O 1489 B - BV 33/333

Anlagen : 1 Akte
1 Abdruck - Zeugenaussage -

Im Rahmen der Rechtshilfe wurde der Termin am 27.4.65
vor dem Rechtshilfegericht München, Schwanthaler Str.90,
wahrgenommen.

Abdruck der Zeugenaussage ist beigelegt.

Im Auftrag

Huss

(Dr. H u s s)

Aktenzeichen der ersuchenden Behörde _____

München 22, den _____

97

Amtsgericht München

Abteilung für Rechtshilfe

Justizgebäude, ~~Wagnüllerstr. 12~~
Schwanthalerstraße 90

Eingang Hermann Linggstraße

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat: _____

st. Urk.-Beamter: _____

AR _____ /

Verfügung

Mit _____ Akt _____ an das

Amtsgericht — Landgericht _____

weiter-
zurück-geleitet.

München, den _____

Amtsgericht München

Kosten

- 1. Zeugen- und Sachverständigengebühren _____ DM _____ Pf.
- 2. Schreibgebühren _____ DM _____ Pf.
- 3. Postgebühren _____ DM _____ Pf.
- 4. Telegrammgebühren _____ DM _____ Pf.
- 5. _____ DM _____ Pf.

Summa: _____ DM _____ Pf.

Protokoll

In Sachen

gegen

wegen _____

erscheint auf Aufruf:

1. für Klageteil _____

2. für beklagten Teil _____

3. d _____ nachbenannte _____ Zeuge _____
welche _____ unter Beobachtung der Vorschriften des § 394
Abs. 1 ZPO nach Ermahnung zur Wahrheitsangabe und
Eidesbelehrung sowie nach Hinweis auf §§ 153,
St. G. B., vernommen wird
werden _____, wie folgt:

Zur Person:

Z e n k Andreas, 55 Jahre, Behördenangestellter, München, Prater Insel 2, ~~xxxxxxFxxxxx~~ mit dem Antragsteller und dem Oberfinanzpräsidenten der Oberfinanzdirektion Kiel nicht verwandt und nicht verschwägert, belehrt nach § 384 Ziffer 1 und 2 ZPO., aussagebereit.

Zur Sache:

Den Antragsteller Artur Bauer, der wie mir gesagt wurde am 27.7.1909 geboren ist, kenne ich schon. Ich war mal als Lehrling in der Firma des Antragstellers tätig. Mein Chef war der Vater des Antragstellers. Ich bin praktisch immer nur in den Korridor und Vorraum hineingekommen, wo ich warten mußte. Nur wenn eine Türe geöffnet wurde, konnte ich einen Blick ins Zimmer werfen. So konnte ich nach meiner Erinnerung nur in 2 Zimmer sehen. Ich kann mich noch erinnern, daß diese Zimmer mobiliarmässig sehr gut eingerichtet waren. Ich kann mich auch erinnern, daß Ölgemälde vorhanden waren, auch Teppiche. Ich habe die Posten Bl. 68 bis 76, wie sie mir in Fotokopie mitgeteilt worden sind, schon einzeln durchgesehen, ich kann mich nicht mehr erinnern, ob von den in diesen Aufstellungen vorhandenen Gegenständen noch welche vorhanden waren. Beim Verpacken der Sachen war ich nicht dabei. Dem Zeugen wird die sachliche Aussage der Zeugin Reta Eck vom 18.2.1965 vor dem AG. Erlangen vorgelesen.

Es erscheint jetzt für Antragsteller Herr Regierungsrat Dr. Huss für das Deutsche Reich und erklärt, daß er auf Grund einer falschen Mitteilung der Oberfinanzdirektion Kiel, wonach der Termin im Justizgebäude Zimmer 101 stattfindet im Zusammenhalt mit einem weiteren Schreiben, wonach der Termin ~~widerum in der Schwanenhalsstr. 90 stattfinden soll~~, ^{verspätet hat,} daß er sich dadurch/ weil er sich zunächst in den Justizpalast begeben hat, gegen ca. 8.40 Uhr eingefunden hat. Er hatte vorher telefonisch um Rückstellung der Terminsstunde gebeten, dem Wunsch konnte aber nicht entsprochen werden, wegen weiter anstehenden Termine. Er sei mit dem Taxi zum Termin gefahren, erklärt der Beklagtenvertreter weiter. Die Aussage der Zeugin Eck wird weiter vorgelesen, der Zeuge erklärt: dazu im Zusammenhang mit nochmaliger Befragung durch den Beklagtenvertreter: Ich kann nicht mehr sagen, als ich schon gesagt habe. Ich weiß auch nicht, ob die Familie Bauer seinerzeit eine Liste von ihrem Hausrat gemacht hat.

Auf weitere Frage des Beklagtenvertreters: Meines Wissens ist der seinerzeitige Kraftfahrer Bernhard Hofmann öfters in die Wohnung gekommen. Ich weiß bestimmt, daß er in Erlangen-Bruck wohnt, nur die Straße und Nummer weiß ich nicht. Dieser müßte meines Erachtens Angaben zum Mobiliar schon machen können, ich meine bezüglich der Gegenstände in der Wohnung in Erlangen. Meines Wissens ist der

98

genannte Kraftfahrer in die münchener Wohnung auch kurz gekommen, in Erlangen kam er in die Wohnung bis ins Jahr 1933(ungefähr) hinein. Meiner Meinung nach müsste auch weit mehr wissen als ich die ehemalige Buchhalterin Berta Lechner jetzt verheiratet, sie wohnte seinerzeit in Erlangen, in der Weiße Herzstraße. Den verheirateten Namen von dem ehemaligen Frl. Lechner weiß ich nicht. Geschäftlich sind nach meiner Meinung verschiedene Leute in die Wohnung gekommen. Die Möbel die ich sah, waren schwere alte Möbel. Ich glaube die Farbe war so hellbraun. Ich meine es waren geschnitzte Möbel. Ich habe noch einen Speise-schrank mit Schnitzereien in Erinnerung, die Stühle waren auch geschnitzt, ich meine daß sie hohe Lehnen hatten.

Auf Frage des Gerichts: Ich kann mir nicht vorstellen, daß in die Wohnung Bauer auf Grund des Lebensstand^{art}es, soweit ich es mitbekommen habe unechte Sache gekommen sind. Ich meine daher, daß die Teppiche echt waren. Es ist möglich, daß im Vorraum ein Tisch mit Einlegearbeit stand.

Der Zeuge übergibt zu den Akten die aus 9 Blättern bestehende Fotokopie von Artur Bauer Bl. 68 bis 76 der Akten.

V. u. g.

(Oehme)
Amtsgerichtsrat

(Forster)
Justizangestellte

139

8. Okt. 65

1 AR 422 / 65

Zur Sache:

Amtsgerichtsrat Dr. Meindl

Just. Angestellte Peters

Arthur Bauer

Deutsches Reich

nirgend;

Zeuge.

26. JAN 1966 *
L 111

33/332

In die
Hofmanns
Hofmann

Hofmann
6 2711

Hofmann Bernhard,
56
verheiratet, techn. Angestellter
wohnhaft in Erlangen-Bruck, Fuchsfeldstr. 14,
d. U.a. Fr. v.

Zur Sache:

Ich bin 1928 bei der Firma Gebr. Bauer eingetreten als Kraftfahrer. Die Firma hatte zwei PKW's, die ich abwechselnd fuhr. Manchmal fuhr auch der Arthur Bauer einen PKW. Ich fuhr mit den beiden Herren Bauer Simon und Josef. Ich war ununterbrochen im Dienste der Firma bis 1933, als die Firma aufgelöst wurde. Anschließend war ich zwei Monate noch in München bei Herrn Simon Bauer, der damals eine kleine pharmazeutische Fabrik aufgemacht hatte. Ich war damals im Betrieb in München tätig als Lagerverwalter etc. Simon Bauer wohnte in Erlangen auf dem Theaterplatz und sein Bruder Josef Bauer in der Nürnberger Straße 33= 32. In die Wohnung am Theaterplatz bin ich nicht gekommen, vielleicht einmal in die Küche. In der Wohnung des Josef Bauer war ich öfters. Die Büroräume der Firma waren auf der Hauptstraße 4. Küche und Wohnzimmer, das Zimmer des Sohnes Arthur habe ich bestimmt gesehen. Vielleicht habe ich auch einmal ins Schlafzimmer gesehen. Ich glaube die Wohnung bestand aus 7 Zimmern, einschl. Dienstmädchenzimmer. Ich kann mich noch gut erinnern, daß im EBzimmer große schwere geschnitzte Möbel standen. Teppiche waren auch in diesem Zimmer. Ob es nun Perser waren, das kann ich nicht beurteilen. Ich möchte sagen, daß alle Räume sehr gut ausgestattet waren. Man hat sofort gemerkt, daß es sich um sehr reiche Leute handeln muß. Auch Ölgemälde waren vorhanden und wertvolles Geschirr, auch Zinngeschirr.

Ich erinnere mich, daß wir 1933 Kisten eingepackt haben, an Näheres erinnere ich mich aber nicht mehr. Es waren normale Kisten von ungefähr Quadratmeterfläche, keine großen Kisten für Schiffsverladungen. Soweit ich mich erinnere hieß es damals, diese Kisten kämen nach München. Der Arthur war ungefähr in meinem Alter.

Dem Zeugen wurde hierauf die Liste Bl. 69 ff. d.A. vorgelegt.

Ich kann mich nun an einzelne Sachen schon noch erinnern, z.B. da erwähnte Zinngeschirr, feuerfestes Jenaer Glas. Es war auch viel ~~Pr~~ Porzellan vorhanden, an den Kronleuchter kann ich mich jetzt erinnern. Genau weiß ich, daß Bügeleisen und Staubsauger vorhanden war, die Fleischmaschine stimmt ~~auf~~ auch.

Ich konnte ja im einzelnen die Sachen gar nicht sehen, daß sie im Büfett untergebracht waren. Man sah aber im Büfett, daß dieses dicht vollgestellt war.

Wie gesagt, an weitere Einzelheiten kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Auf Frage: Der ~~Mutter~~ Arthur war meistens bei seinem Vater auf Geschäftsreisen dabei.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

Die Gebrüder Bauer hatten zwei getrennte Haushalten solange ich dort war. Das Geschäft hatten sie miteinander.

Ich erinnere mich noch, daß der Sabbath von den Gebr. Bauern streng eingehalten wurde. Ich hatte von Ende 1933 keinerlei Verbindung mehr mit den Familien Bauer.

Buchhalterin war damals ein Frl. Berta Lechner, die dann später, als sie nicht mehr bei Bauer war, geheiratet hat. Ihren Namen als Ehefrau weiß ich nicht. Ich weiß aber bestimmt, daß sie inzwischen verstorben ist. Sie hat in der Weiß-Herzstraße gewohnt.

v. u. g.

Unbeeidigt.

Handwritten notes:

a) die Buchhalterin Lechner in Laven...

b) ...

c) von Art ...

d) Hoffmann sagt ...

B. 1. 101

M. 1. 1. 1.